

TAGBLATT

Veranstaltung vom 18. Januar 2014

Gratis ist verdächtig



Nach acht Jahren wieder einmal in Mogelsberg: Kabarettist und Erzählkünstler Philipp Galizia. (Bild: Michael Hug)

Nicht gratis, aber doch sehr günstig trat am Samstag bei Kultur in Mogelsberg der Kabarettist Philipp Galizia auf. «Gratis zum Mitnehmen» hiess sein Programm – es interessierte verdächtig wenig Zuschauende.

MICHAEL HUG

MOGELSBERG. Sein erster Satz passte haargenau zum Abend: «Ich wäre besser zu Hause geblieben!» Vielleicht hätte es ein etwas selbstgefälligerer Künstler getan: Er wäre aufgrund der Rückmeldungen aus dem Vorverkauf einfach zu Hause geblieben.



PRESSE

Doch erstens gehört dieser erste Satz zum Programm des Zürcher Erzählkünstlers, und zweitens lässt sich einer wie Philipp Galizia vom Januarloch nicht beeindrucken. Dass er besser zu Hause geblieben wäre, hat mit seiner Geschichte zu tun, die er an diesem Abend so anschaulich erzählte. Eine Geschichte mit einer Moral – wie stets bei Galizia.

Ralf der Schwerenöter

Galizia spielt Ralf, Kontrabassist und Schwerenöter, der aufgrund falsch interpretierter Umstände in die bedauerliche Situation gerät, von der Gattin und gleich auch noch vom Chef in die Wüste geschickt zu werden. «Wüste» im übertragenen Sinne, tatsächlich wählt Ralf die Wüste des einsamen Strassenrands. «Alles hat ein Ablaufdatum», erkennt er, die Liebe, das Leben und die Milch. Ohne Job, ohne Wohnung und ohne Frau fühlt sich Ralf wertlos, hängt ein Schild «Gratis zum Mitnehmen» um sich und seinen Kontrabass und wartet darauf, dass ihn jemand mitnimmt. Es dauert nicht lange, da erbarmt sich ein Brockenhausbetreiber der erbärmlichen Figur an der Strasse, und damit beginnt für Ralf eine Reise ohne Ziel und Zweck quer und diagonal durchs Land.

Aussergewöhnliche Menschen

Ralf lernt aussergewöhnliche Menschen kennen, kommt allein durch sein Sein gratis zu Mitfahr-, Ess- und Schlafgelegenheiten, sieht etwas vom Land und gerät in immer skurrilere Situationen. Um ihn herum aber dreht sich die Welt weiter, die Medien, Gratiszeitungen, ständig auf der Suche nach dem Ungewöhnlichen, werden auf den namenlosen Landstreicher mit dem Kontrabass aufmerksam und stellen ihm nach. «Gratis ist verdächtig», sagt Ralf in einem lichten Moment. Es ist das Wörtchen «gratis», das ihn so interessant macht, erkennt er, und was gratis ist, ist nichts wert. Er wird in Talkshows eingeladen, aber sie lassen ihn nicht sagen, was er denkt: «Einer, der aufs Geld pfeift, muss subversiv sein, denn er stellt das Sicherheitsdenken der Leute auf den Kopf.»

Kostenlos besonders wertvoll

Weil alles etwas kostet, müsste doch das Kostenlose besonders wertvoll sein, erkennt Ralf, der zum Philosophen mutierte. Die Menschheit glaubt, sich mit immer mehr Dingen um sich herum die Freiheit erkaufen zu können. Die wirkliche Freiheit aber ist gratis zu haben. Doch die Welt tickt anders und ignoriert Ralfs gewonnene Freiheit. Sie will nur profitieren, an Hochzeiten sollte er spielen, für Werbespots zur Verfügung stehen, natürlich alles gratis. Ralf spielt das Spiel nicht mit, zieht «sein Ding» durch und sieht ein: «Man kommt herum aber nicht wirklich weiter.» Immerhin ist Ralf alias



PRESSE

Philipp Galizia bis nach Mogelsberg gekommen – und gratis dürfte er sein tiefgründiges Stück nicht gespielt haben.